

**Heimathochschule:**

**DHBW Stuttgart**

**Gasthochschule:**

**Griffith College Dublin**

**Studiengang:**

**BWL-Industrie**

**Jahrgang:**

**2014**

**Zeitraum:**

**4. Theoriesemester: 22.01. – 27.05.2016**



# 1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Gemäß des Bewerbungsablaufes habe auch ich dem International Office der DHBW bis ca. Ende Mai 2015 mittels des entsprechenden Dokuments mitgeteilt, dass ich mein 4. Theoriesemester gerne am Griffith College in Dublin verbringen möchte. Somit sollte man sich bestenfalls relativ früh darüber im Klaren sein, ob und wenn ja welche Auslandsuni man gerne besuchen möchte.

Nachdem ich die benötigten Dokumente (DAAD-Sprachzertifikat, Kopie des Personalausweises etc.) im nächsten Schritt eingereicht habe, hat das International Office eine offizielle Bewerbung an das Griffith College gesendet. Auf diese habe ich Ende August eine direkte Zusage vom College bekommen, woraufhin ich die Studiengebühren in Höhe von 2500 € bis Ende des Jahres überweisen sollte.

Behördengänge oder ähnliches waren glücklicherweise nicht nötig, sodass der Bewerbungsprozess relativ stressfrei verlief.

Da Dublin eine sehr internationale Stadt ist und ich mir auch erhofft habe, durch das Auslandssemester meine Englischkenntnisse weiter zu verbessern, habe ich mir keine großen Gedanken um mögliche kulturelle Schwierigkeiten gemacht.

Ein Punkt, der jedoch viel Planung und Überlegung erforderte war die Unterkunftssuche.

Das Griffith College bietet für seine Studenten die „Halls of Residence“ an, welche direkt am Campus liegen und für die man sich nach seiner Zusage bewerben kann.

Da mir jedoch ein Bett in einem kleinen Doppelzimmer einer vierer WG für 800€ pro Monat schlichtweg zu teuer war, entschied ich mich dazu nach einer eigenen Unterkunft abseits vom Campus zu suchen.

Der Wohnungsmarkt in Dublin ist jedoch sehr viel flexibler und vor allem kurzfristiger als in Deutschland. Auf Onlineportalen wie daft.ie oder lettings.ie werden sehr viele Wohnungen angeboten, welche spätestens eine Woche später oder aber auch sofort bezogen werden können. Von daher war es mir nicht möglich, wie gewünscht bereits eine Wohnung von Deutschland aus zu finden.

Also habe ich mir erst einmal ein Hostel für die ersten zwei Wochen in Dublin gebucht. Meine Wahl fiel auf das Times Hostel, da es sehr zentral in der Stadt liegt und vergleichsweise preiswert war. Nicht erschrecken, Dublin ist eine sehr teure Stadt und die Hostels verlangen teilweise Preise, welche in Deutschland für günstigere Hotels üblich sind.

Nachdem ich dann im Januar endlich in Dublin angekommen bin, habe ich wie gesagt zunächst im Hostel gewohnt und über Onlineportale nach Wohnungen gesucht.

Mein persönlicher Tipp: am besten schreibt man nicht nur eine E-Mail an den möglichen zukünftigen Vermieter, sondern ruft direkt an, da man sonst womöglich gar keine Antwort erhält oder zu einer Wohnungsbesichtigung gemeinsam mit etlichen anderen Mietanwärtern geladen wird.

Auch im Bereich von Wohnungen werden im Vergleich zu Deutschland viel höhere Mieten für deutlich weniger Größe und Komfort verlangt. Die Kürze des Aufenthaltes verstärkt dieses Problem zusätzlich.

Nach einer anstrengenden Suche und einigen teilweise erschreckenden Wohnungen habe ich letztendlich nach ca. 1 Woche Suche eine passende Wohnung gemeinsam mit einem Kommilitonen gefunden, welche zu Fuß nur 10 Minuten vom College (Dublin 8) entfernt war und eine monatliche Kaltmiete von 880€ gekostet hat.

## **2. Studium im Gastland**

Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit fand bereits Ende Januar eine Einführungswoche am Griffith College statt.

An zwei verschiedenen Tagen wurden generelle Informationen zum College vermittelt und wichtige Anlaufpunkte bzw. Abläufe während des Semesters erklärt.

Das College ist sehr international aufgestellt und es befinden sich stets sehr viele Exchange Students und auch Langzeitstudenten aus anderen Nationalitäten dort. Tatsächlich sind erstaunlich wenig Iren vertreten, da diese größtenteils an die deutlich angeseheneren, renommierten und bekannteren Universität, das Trinity College gehen.

In den ersten zwei Wochen nach Semesterbeginn Anfang Februar ist es am GCD möglich, in alle angebotenen Kurse reinzuschneppern und eine finale Kurswahl muss erst nach dieser Zeit beim International Office vorliegen.

Gemäß meines Learning Agreements, welches ich im Voraus an der DHBW mit meiner Studiengangsleiterin vereinbart habe, entschied ich mich für die Kurse Macro Economics (BABSH-MAC), Human Resource Management (BAIHH-HRM), Corporate Finance (BAAFH-CF) und International Business Environment (BABSH-IBE).

Da es den Business Exchange Students erlaubt ist, aus Kursen auszuwählen, welche in verschiedenen Jahrgängen und Fakultäten angeboten werden, kann es bei der Kurswahl gegebenenfalls zu Überschneidungen der Vorlesungszeiten kommen.

Hier ist das College aber positiv anzumerken sehr flexibel und es ist jedem möglich, sich an den/die Fakultätsleiter/in zu wenden und nach möglichen Lösungsvorschlägen zu suchen.

Glücklicherweise bietet das College ebenfalls viele Abendkurse für Parttime Students an, sodass man bei vielen Kursen auch auf diese ausweichen kann (so auch bei mir).

Zusätzlich zu meinen Pflichtkursen habe ich mich dazu entschlossen, auch an dem angebotenen Sportkurs Badminton teilzunehmen. Die Students Union vom Griffith College bietet hier eine breit aufgestellte Auswahl an. Von Volleyball über Bierpong ist alles dabei.

Für den Badmintonkurs wurde extra eine außerhalb angemietete Sporthalle sowie ein wirklich kompetenter Trainer zur Verfügung gestellt. Nach ein paar Wochen Training war es einigen sogar möglich, an Turnieren im Namen des GCD teilzunehmen.

Sehr schade war jedoch, dass alle Sportkurse bereits nach der Hälfte des Semesters aufhörten.

Dennoch bietet die Students Union sehr viele Angebote und Events an. Darunter eine Einführungsparty am Anfang des Semesters, der sehr gelungene Griffith Ball am Ende des Semesters sowie verschiedene mehrtägige Trips durch Irland.

Jeder reguläre Kurs am Griffith College besteht aus Lectures (Vorlesungen) und Tutorials, also Übungsstunden. Beide sind für DHBW-Studenten Pflicht und eine allgemeine Anwesenheit von 80% wird vorausgesetzt.

Abendkurse setzen sich aus einer komprimierten Vorlesungszeit ohne Tutorials zusammen.

Im Laufe des Semesters wird von den Studenten erwartet, ein Assignment zu schreiben (verpflichtend). Es ist mit einer theoretischen Hausarbeit zu vergleichen und sollte je nach Kurs zwischen 2000 – 2500 Worte umfassen. Das jeweilige Thema wird vom Lecturer gesetzt und das erreichte Ergebnis wird am Ende des Semesters mit den Ergebnissen der Prüfungen verrechnet. Hierbei können unterschiedliche Gewichtungen angewendet werden. (z.B. 40% Assignment, 60% Prüfung).

Die Prüfungen dauern in der Regel 2-3 Stunden und die erreichten Ergebnisse werden prozentual ausgedrückt. Am Griffith College ist die Bestnote bereits mit einer erreichten Punktzahl von 70% erreicht. Um diese zu erreichen wird jedoch meist Zusatzwissen erwartet, welches nicht während der Vorlesungen behandelt wurde. Der Prozentsatz wird dann je nach Vereinbarung mit der DHBW in entsprechende Noten umgerechnet.

## **BABSH-MAC**

Der Kurs Macro Economics deckte den Bereich VWL2 der DHBW ab.

Mein Lecturer war Frau Angela O'Keefe, welche stets versuchte die behandelten Themen so anschaulich, interessant und aktuell wie möglich zu gestalten. Zudem arbeitete sie in ausgeprägtem Maße mit der Online-Plattform Moodle des Griffith Colleges und wollte ihre Studenten dazu anregen, dies ebenfalls zu tun, indem sie wöchentliche Dokumente und Quizfragen hochlud.

Dies ermöglichte einem stets auch online auf benötigte Unterlagen zuzugreifen, jedoch war die Flut der zusätzlichen Informationen teilweise nicht zu bewältigen.

Der Stoff dieses Kurses überschneidete sich circa zur Hälfte mit den behandelten Themen in VWL1 an der DHBW. So wurden z.B. Keynes und der Wirtschaftskreislauf erneut besprochen. Somit war es jedoch auch einfacher wieder in die Thematik einzusteigen, sich an den Vorlesungsstil sowie die englische Sprache zu gewöhnen und letztendlich die neuen Themen wie u.a. Geldwirtschaft zu thematisieren.

Meines Erachtens konnte man Frau Keefe sehr gut folgen, da der Stoff verständlich aufgearbeitet war.

Das Assignment war in verschiedene Themenvorschläge untergliedert, umfasste 2000 Wörter und Zusatzinformationen wurden über Moodle zur Verfügung gestellt.

Letztendlich fand auch noch eine Vorbereitung auf die Prüfung statt, auf welche man sich mit dem gegebenen Material gut vorbereiten konnte.

### **BAIHH-HRM**

Den Kurs Human Resource Management wählte ich als Ersatz für die Personalvorlesungen an der DHBW. Mein Lecturer war Martin Murphy.

Generell war der Kurs weniger praktisch aufgestellt und behandelte mehrere verschiedene Theorien. Vor allem stand die Differenzierung zwischen Human Resource Management und Personnel Management im Vordergrund.

Um ehrlich zu sein habe ich erst richtig durch meine eigene Prüfungsvorbereitung sowie das Gruppenassignment einen Überblick über das Themengebiet erhalten, da die Lectures und die Tutorials jeweils sehr unstrukturiert, redundant und wenig aussagekräftig waren.

### **BAAFH-CF**

Um Unternehmensführung 2 abzudecken, habe ich mich für Corporate Finance entschieden. (Ebenfalls möglich wäre International Financial Reporting gewesen)

Der Kurs behandelt u.a. CashFlows, die Errechnung des Net Present Values, Internal Rate of Return, Weighted Average Cost of Capital, Lease or Buy Entscheidungen und das Thema Company Evaluation.

Obwohl das Thema also sehr mathematisch aufgestellt ist, war das Skript von Herrn Michael O'Grady sehr verständlich und mit genügend Übungsaufgaben sowie ausführlichen Erklärungen versehen.

Außerdem war auch die Lecture sehr anschaulich gestaltet und Herr Michael O'Grady legte stets Wert darauf, den Bezug zur Praxis herzustellen und auch auf nicht mathematische Faktoren zu verweisen.

Bereits 3 Wochen vor Lectureende wurden alte Prüfungsunterlagen der letzten vier Jahre zur Verfügung gestellt, welche in der Vorlesung behandelt und besprochen wurden, sodass eine sehr gute Prüfungsvorbereitung stattfand.

## **BABSH-IBE**

Den Kurs International Business Environment bei Herrn Mark Dowling habe ich als Abendkurs besucht, da es bei den Tageskursen Überschneidungen in meinem Stundenplan gab.

Herr Dowling hat den Stoff interessant präsentiert und genügend Platz für Diskussionen und Nachfragen offen gelassen.

Im Vergleich zu den International Business Vorlesungen an der DHBW ging dieser Kurs vor allem intensiver auf Handelstheorien wie z.B. Merkantilismus ein.

In den Abendkursen sind vor allem auch ältere Studenten vertreten, die diese regulär besuchen. Die komprimierte Vorlesungszeit von 1,5 Stunden pro Woche und keinem stattfindenden Tutorial führt eventuell dazu, dass im Allgemeinen weniger Übungen behandelt werden oder Beispiele gebracht werden können. Dennoch ist es mir stets möglich gewesen dem Vorlesungsstoff zu folgen.

### **3. Aufenthalt im Gastland**

Dublin ist eine wunderschöne Stadt, für welche allein es sich lohnt ein Auslandssemester in Irland machen.

Sie hat ihren eigenen gemütlichen Charme, bietet viele Freizeitmöglichkeiten, verfügt über viele Pubs und die irischen Leute sind einfach super nett.

Während des Auslandssemesters sind zudem einige Events wie St.Patricks Day (hatte ich mir ehrlich gesagt besser vorgestellt, es war wirklich wenig Stimmung unter den Leuten) oder die Erinnerung an das Easter Rising angefallen.

Es war mir möglich, mich sehr schnell einzuleben und mich an kulturelle Unterschiede anzupassen.

Die Geschäfte haben in der Regel von Montags bis Sonntags auf, währenddessen Pubs bereits um Mitternacht schließen und Preise für Lebensmittel, Getränke und Wohnungen sehr hoch sind.

Auf jeden Fall lohnt sich eine typische Touristentour mit einem der vielen Hop-on-Hop-off Busse, welche in regelmäßigen Abständen durch die Stadt fahren. Wer möchte sollte sich bei Gelegenheit den typischen Volkssport Rugby nicht entgehen lassen und ein Spiel z.B. im Aviva Stadium verfolgen.

Das reguläre Busfahren wird auf jeden Fall mit der sogenannten Leap-Card erleichtert, auf welche man Geld laden kann und bei jeder Fahrt ca. 50 Cent spart. Ansonsten muss man in Münzgeld 2,70€ pro Fahrt zahlen.

Persönlich würde ich jedem empfehlen, Dublin aber auch einmal zu verlassen und sich das wunderschöne Irland abseits seiner Metropole anzuschauen.

Von Irlands Hauptstadt aus starten täglich etliche Busse verschiedener Anbieter zu allen möglichen Sehenswürdigkeiten in Irland. Man kann von Dublin aus ganz Irland in ca. 3 Stunden Fahrzeit erreichen. Von daher ist es ziemlich einfach und komfortabel, die Insel zu besichtigen.

Sobald man die Stadt verlässt, erstrecken sich endlose grüne Wiesen. Touristenhochburgen wie die Cliffs of Moher sind genauso schön anzusehen, wie die nahegelegene Halbinsel Howth und auch der Norden Irlands ist faszinierend.

Natürlich muss man auch das irische Wetter beachten. Im Februar bis März hat es fast täglich geregnet und gestürmt, erst ab April bis Mai wurde das Wetter besser und es gab auch einige sehr schöne und sonnige Tage, wobei das Wetter stets sehr wechselhaft ist.

#### **4. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland**

Rückblickend betrachtet hatte ich am Griffith College deutlich mehr Freizeit als an der DHBW. Dennoch habe ich in dieser auch sehr viel mehr Zeit in mein Studium investiert (sprich Assignments, intensivere Prüfungsvorbereitungen waren nötig).

Von dem Studentenleben und dem Ablauf am Griffith College selbst hatte ich mir jedoch eindeutig mehr erhofft, da es oft an der Organisation und Umsetzung mangelte und ich es sehr schade fand, auf eine Uni in Irland zu gehen, an der fast keine irischen Studenten sind. Trotzdem habe ich auch einige gute Vorlesungen besuchen können.

Dennoch hat mir das Auslandssemester sehr gut gefallen. Dies lag vor allem an dem wunderbaren Land mit seinen freundlichen Einwohnern. Auf jeden Fall ist es eine große Herausforderung, ein Auslandssemester zu machen, in meinem persönlichen Fall hat es sich aber mehr als gelohnt, da ich einzigartige Erfahrungen und Eindrücke sammeln konnte und eine unvergessliche Zeit erlebt habe.